

2025

Jahresbericht

Förderung von Biodiversität im Naturpark Ammergauer Alpen

Inhaltsverzeichnis

Überblick.....	2
Beschreibung der umgesetzten Maßnahmen.....	2
Mitmachtage 2025.....	12
Dienstleistung ClimatePartner	13
Ausblick 2026.....	14

Überblick

Reportingzeitraum	01. Januar 2025 – 31. Dezember 2025
Erstellungsdatum	März 2026

Beschreibung der umgesetzten Maßnahmen

Geplante Maßnahme	Umsetzung
Bergwiesenmaßnahmen	Weideverbesserung Altenau
	Weideverbesserung Waldalm (Unterammergau)
	Bekämpfung Riesen-Bärenklau (Mandlbach)
	Tagfalterkartierung (Kofel – Laubeneck)
Moormaßnahmen	Wiedervernässungskonzept Fröhler Filz
	Grabenpflegekonzept Pulvermoos
Waldmaßnahmen	Pflanzung Weidenstecklinge (Oberammergau)
Wildflussmaßnahmen	Entbuschung Kiesbank an der Linder

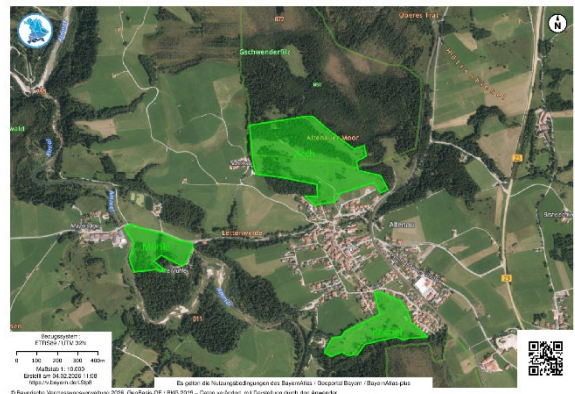
Bergwiesenmaßnahmen

Die Bergwiesen und offenen Weidelandschaften des Ammertals sind von großem ökologischem und kulturhistorischem Wert. Durch den strukturellen Wandel in der Landwirtschaft, den Rückgang der Viehbestände und das Vordringen invasiver Arten stehen diese Lebensräume jedoch zunehmend unter Druck. Im Jahr 2025 wurden daher mehrere

Teilmaßnahmen umgesetzt, die der Offenhaltung, Aufwertung und dem Schutz dieser wertvollen Flächen dienen.

Weideverbesserung Altenau

In Zusammenarbeit mit der Wald- und Weidegenossenschaft Altenau führte der Naturpark Ammergauener Alpen Maßnahmen zur Aufwertung und langfristigen Sicherung von Weideflächen rund um die Ortschaft Altenau durch. Die betroffenen Flächen werden seit Jahrzehnten, teils seit Jahrhunderten, von kleinbäuerlichen Betrieben traditionell bewirtschaftet und prägen das Landschaftsbild der Region. Aufgrund der abnehmenden Zahl an Betrieben und sinkender Viehbestände reicht die bisherige Nutzung vieler Weideflächen jedoch nicht mehr aus, um einer fortschreitenden Verbuschung entgegenzuwirken. Die Maßnahmen erstreckten sich über drei Teilflächen mit jeweils unterschiedlichen Herausforderungen:



- Weidefläche „Arch“: Auf dieser Hangfläche hatten sich in vernässten Bereichen und entlang von Geländestrukturen Erlengehölze ausgebreitet, die die nutzbare Weidefläche zunehmend verkleinerten. Die Entholzung erfolgte überwiegend in Handarbeit mit Motorsägen und leichten Schleppern. Ergänzend wurden kleinere Gräben freigelegt, um den Wasserabfluss zu verbessern und die Beweidbarkeit der vernässten Bereiche zu erhöhen. Für Teile der Arbeiten war ein Rodungsantrag erforderlich, da angrenzende Gehölzstrukturen als Wald eingestuft wurden.

Vorher:



Maßnahmenumsetzung:





- Weidefläche „Mühle“: Ein geschlossener Fichtenbestand teilte die Fläche als sogenannter Mittelstreifen in zwei Hälften und erschwerte den Viehauftrieb erheblich. Unter Einsatz von Traktor, Rückewagen und einem Kettenbagger mit Astschere wurde der Fichtenbestand vorsichtig aufgelichtet, um die Durchlässigkeit der Fläche zu erhöhen. Bereits kurz nach Abschluss der Arbeiten nutzten die aufgetriebenen Rinder die neu geöffneten Bereiche – ein deutliches Zeichen für die erfolgreiche Wiederanbindung. Zusätzlich wurde ein stark von Stauden geprägter Weideteil temporär ausgezäunt und über mehrere Wochen gezielt mit Ziegen und Eseln beweidet, um den Bewuchs zurückzudrängen.

Vorher:



Maßnahmenumsetzung:



- Weidefläche „Kochel“: Hier hatten sich großflächige Brombeerbestände ausgebreitet, die nutzbare Weidefläche verdrängten und Rückzugsräume für Parasiten und Krankheitserreger bildeten. Die Bekämpfung begann bereits Ende Mai mechanisch mit Freischneidern und wurde im Herbst mit Bagger und Astschere fortgeführt. Ergänzend wurden Gehölze entlang des Waldrandes zurückgenommen und einzelne Bäume freigestellt.

Vorher:



Maßnahmenumsetzung:



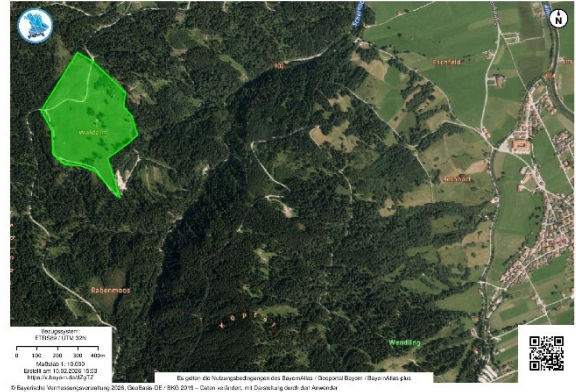
Sämtliche Maßnahmen wurden von den Mitgliedern der Weidegenossenschaft durchgeführt. Die zeitliche Planung berücksichtigte naturschutzfachliche Vorgaben, insbesondere den Vogelschutz während der Brut- und Aufzuchtzeit. Die neu geschaffenen bzw. zurückgewonnenen Bereiche wurden von den Weidetieren schnell angenommen, die nutzbare Weidefläche konnte deutlich erweitert werden.

Weideverbesserung Waldalm (Unterammergau)

Auf der Waldalm der Alm- und Weidegenossenschaft Unterammergau hatte sich in den vergangenen Jahren eine starke Ausbreitung von Brombeeren vollzogen. Die dichten Bestände überwucherten große Teile der Weideflächen, machten diese für Weidetiere unzugänglich und stellten durch die Ansiedlung von Parasiten und Krankheitserregern ein Gesundheitsrisiko dar. Die topografischen Gegebenheiten – stark welliges Gelände, Felsen

und alte Baumstümpfe – machten den Einsatz herkömmlicher Mäh- oder Mulchtechnik unmöglich.

Die Mitglieder der Weidegenossenschaft führten die Maßnahme im Oktober 2025 durch. Mittels Bagger wurden die Brombeerbestände einschließlich der Wurzelstöcke entfernt, wobei angrenzende Vegetationsstrukturen möglichst geschont wurden. Da sich der Boden als flachgründiger erwies als erwartet, wurden in enger Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde offene Bodenstellen mit geeignetem Boden stabilisiert, um Erosion zu verhindern und eine schnelle Wiederbegrünung zu ermöglichen.



Vorher:



Maßnahmenumsetzung:

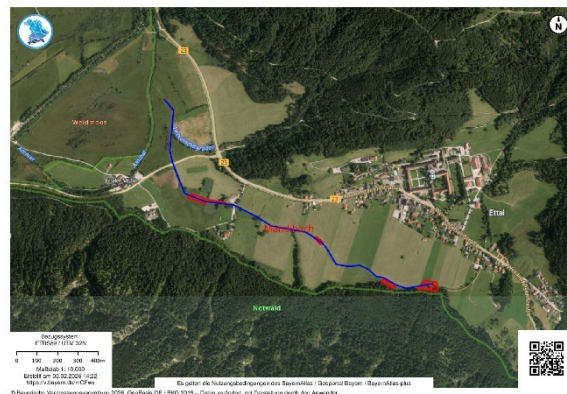


Die Maßnahme war erfolgreich: Die Zugänglichkeit für Weidetiere wurde deutlich verbessert und die Grundlage für eine regelmäßige Beweidung wiederhergestellt. Die Zusammenarbeit wird 2026 fortgeführt, um die erzielten Verbesserungen langfristig zu sichern.

Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus am Mandlbach

Entlang des Mandlbachs bei Ettal wurde die gezielte Bekämpfung des invasiven Riesen-Bärenklaus fortgesetzt. Der Mandlbach mündet nach rund zwei Kilometern im Bereich der Ettaler Mühle in die Ammer. Da sich der Bach im Oberlauf eines weitverzweigten Flusssystems befindet, kommt der Bekämpfung hier eine besondere Bedeutung zu: Die Samen des Bärenklaus werden durch den Wassertransport flussabwärts getragen, sodass Maßnahmen im Oberlauf eine großräumige Ausbreitung im gesamten Einzugsgebiet der Ammer verhindern.

Im Jahr 2025 konzentrierte sich der Befall auf vier klar abgrenzbare Hotspots (siehe rote Markierung auf der Karte) entlang des Bachlaufs, mit einem besonders ausgeprägten Vorkommen im Bereich des Fischweihers an der Zieglerstraße. Positiv war, dass auf den naturschutzfachlich wertvollen FFH-Flächen des Weidmoos nördlich der Ettaler Mühle kein Bärenklau festgestellt werden konnte.



Die Bekämpfung wurde von Anfang Juni bis Ende August in drei Hauptarbeitsschritten durch ein örtliches Landschaftsbauunternehmen durchgeführt. Die Bestände wurden mechanisch abgeschnitten bzw. gemulcht und – soweit möglich – das unterirdische Wurzelzentrum geschädigt, um den Wiederaustrieb zu reduzieren. Bei erneutem Aufkommen wurde die Maßnahme konsequent wiederholt, sodass die Pflanzen nicht zur Samenreife gelangten. Zwischen den maschinellen Einsätzen begingen Mitarbeitende des Naturparks regelmäßig den Bachlauf und entfernten neu aufgetretene Einzelpflanzen manuell.

Die Maßnahmen verliefen erfolgreich. Bereits im Verlauf der Vegetationsperiode zeigte sich eine deutliche Reduktion der Vitalität der Bestände. Für 2026 wird ein klar erkennbarer Rückgang erwartet; die Bekämpfung wird fortgesetzt, um den Erfolg nachhaltig zu sichern.

Tagfalterkartierung am Ammergebirgs-Hauptkamm

Am Gratzug vom Kofel bis zum Laubeneck wurde im Sommer 2025 eine umfassende Tagfalterkartierung durchgeführt. Das Untersuchungsgebiet ist geprägt durch felsdurchsetzte Steilhänge und ein enges Mosaik aus Offenland und Wald. In den nicht oder nur gering beweideten Bereichen ist eine langsame Wiederbewaldung zu beobachten – eine Entwicklung, die aus Sicht des Naturparks und der unteren Naturschutzbehörde im aktuellen FFH-Managementplan unterschätzt wird.

Ziel der Kartierung war es, das Habitat für gefährdete Ziel- und Leitarten unter Berücksichtigung der aktuellen Habitatveränderungen zu bewerten und darauf aufbauend konkrete Maßnahmen abzuleiten. Das Gebiet wurde von Ende Mai bis Mitte August intensiv begangen.



Insgesamt wurden über 50 Tagfalterarten nachgewiesen, darunter zahlreiche gefährdete Arten der Roten Listen Bayerns und Deutschlands. Zu den bemerkenswertesten Nachweisen zählen:

- Apollofalter (*Parnassius apollo*): Es gelangen wenige, aber weit verstreute Beobachtungen in den südexponierten Felswänden. Auffällig war eine ungewöhnlich breite zeitliche Streuung der Nachweise von Mai bis August – vermutlich ein Effekt des Klimawandels, der dazu führen kann, dass Individuen sich schwerer zur Paarung finden.
- Thymian-Ameisenbläuling (*Phengaris arion*): Diese gefährdete Art wurde hauptsächlich auf steilen, offenen Wiesenflächen am Südhang gefunden, insbesondere an Störstellen wie Wegrändern und kleinen Hangrutschungen, wo Thymianpflanzen als Raupennahrung wachsen.
- Frühlings-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*): Diese in weiten Teilen Deutschlands bereits ausgestorbene, stark gefährdete Art konnte im Untersuchungsgebiet häufig nachgewiesen werden – ein Beleg für die noch vorhandene Strukturvielfalt.

Die Ergebnisse bestätigen den hohen ökologischen Wert des Gebiets und unterstreichen die Bedeutung der Offenhaltung. Es besteht der Verdacht, dass Sukzession und veränderte Rahmenbedingungen zu einer ungünstigen Verschiebung hin zu dichteren Waldlebensräumen führen. Die Kartierung liefert damit eine wichtige Grundlage für zukünftige Maßnahmen zur Sicherung dieser wertvollen Lebensräume.

Moormaßnahmen

Moore zählen zu den bedeutendsten Ökosystemen für Biodiversität und Klimaschutz. Im Ammertal wurden 2025 zwei Projekte initiiert, die den Schutz und die Aufwertung von Moorflächen zum Ziel haben.

Wiedervernässungskonzept Fröhler Filz

Das Fröhler Filz östlich von Bad Kohlgrub umfasst eine Fläche von rund 6,63 Hektar. Auf seiner Westseite stellt es ein weitgehend intaktes Hochmoor dar, dessen Kernbereich als längliche Fläche offenen Hochmoors mit vereinzelt Spirken beschrieben wird. Die Ostseite ist jedoch durch einen historischen, bis zu drei Meter tiefen Torfabbau erheblich beeinträchtigt. Ein nach Ende des Torfabbaus errichteter Damm zur Wiedervernässung begrenzt die Entwässerung nicht ausreichend.

Im Jahr 2025 wurde das Planungsbüro Siuda aufgrund seiner fachlichen Expertise für Moorrenaturierungen mit der Erstellung eines ökologischen Sanierungskonzepts beauftragt. Die Arbeiten umfassten eine umfangreiche Analyse der vorhandenen Wissens- und Datengrundlage sowie ergänzende Erhebungen im Gelände. Im Mittelpunkt standen Bodensondierungen zur Abgrenzung mineralischer Überdeckungen und stark zersetzter Torfschichten, Rammsondierungen im Umgriff des bestehenden Damms mit anschließenden geotechnischen Laboruntersuchungen sowie die Erfassung des Gewässer- und Grabensystems. Parallel wurde die vorhandene Vegetation kartiert und Beeinträchtigungen wie Entwässerungseinrichtungen, Nährstoffeinträge und Gehölzsukzessionen erfasst.



Das daraus resultierende Sanierungskonzept bildet die Grundlage für die ab 2026 geplante Umsetzung der Wiedervernässungsmaßnahmen.



Grabenpflegekonzept Pulvermoos

Das Pulvermoos zwischen Unter- und Oberammergau ist ein ökologisch wie landwirtschaftlich bedeutender Landschaftsraum. Die Moorflächen werden traditionell als Streuwiesen genutzt und sind gleichzeitig als Naturschutzgebiet ausgewiesen, das seltenen Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum bietet. Eine fachgerecht durchgeführte Grabenpflege spielt eine zentrale Rolle für den Wasserhaushalt und damit sowohl für die Nutzbarkeit der Streuwiesen als auch für die ökologischen Standortbedingungen.

Vor dem Hintergrund vergangener Eingriffe in den Moorkörper – unter anderem durch Bahnsanierungen und Grabenräumungen – sowie reger Biberaktivität beauftragte der Naturpark Ammergauer Alpen den Diplom-Biologen Achim Rücker mit einer systematischen Kartierung der Gräben im Pulvermoos. Im Oktober 2025 fand eine gemeinsame Begehung des rund 1,65 km² großen Untersuchungsgebiets durch Vertreter des Naturparks, der unteren Naturschutzbehörde und Herrn Rücker statt.

Die Arbeiten umfassen die Auswertung vorhandener Fachgrundlagen (Biotopkartierung, FFH-Managementplan, Artenschutzkartierung), die digitale Erfassung wesentlicher Strukturen im GIS, detaillierte Geländeaufnahmen der Gräben sowie rund 16 Moorbodensondierungen. Ergänzend wird eine Fließrichtungsanalyse auf Basis eines hochauflösenden digitalen Geländemodells durchgeführt.

Aufgrund anhaltend hoher Schneelagen und tiefer Temperaturen im Winter 2025/2026 sowie technischer Schwierigkeiten bei einzelnen Messgeräten konnten nicht alle Geländearbeiten im vorgesehenen Zeitraum abgeschlossen werden. Die ausstehenden Aufnahmen werden im Frühjahr 2026 fortgeführt. Ziel bleibt es, ein fachlich abgestimmtes

und langfristig tragfähiges Konzept für die Grabenpflege zu entwickeln, das sowohl den Anforderungen des Naturschutzes als auch den Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung gerecht wird.

Waldmaßnahmen

Für das Jahr 2025 war die Pflanzung von Weidenstecklingen auf Flächen der Privatwaldgemeinschaft Oberammergau geplant, um die Waldverjüngung aufzuwerten und die Zusammensetzung der Baumarten zu verbessern. Aufgrund organisatorischer Rahmenbedingungen wurde dieses Projekt auf das Jahr 2026 verschoben. Die Pflanzung soll im Frühjahr 2026 stattfinden (siehe Ausblick 2026).

Wildflussmaßnahmen

Entbuschung an der Linder – Förderung von Kiesbank-Heuschrecken

Die Linder und ihr Talraum gehören zu den wertvollsten Fluss-Trockenlebensräumen Bayerns. Hier finden sich charakteristische, vom Aussterben bedrohte Heuschreckenarten wie die Gefleckte Schnarrschrecke, der Kiesbank-Grashüpfer und Türks Dornschröcke. Diese Zielarten sind auf vegetationsarme Kiesbänke angewiesen, die regelmäßig von Hochwässern umgelagert werden. Durch Eingriffe in das Flussökosystem hat sich die natürliche Dynamik der Linder jedoch abgeschwächt, was zu einer zunehmenden Verbuschung ehemals offener Kiesbänke führt.

Im Oktober 2025 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) eine rund 7.500 m² große Kiesbankfläche im Bereich der Sägetalbachmündung (Flusskilometer 195,8 bis 196,0) entbuscht. Die Maßnahmenfläche grenzt an zwei bereits im Rahmen des LBV-Projekts „Bayerns Seltenste: Arten der Trockenlebensräume“ freigestellte Flächen, wodurch eine größere Gesamtwirkung und die Verknüpfung besiedelbarer Areale erreicht wird.

Vor der Entbuschung führte der LBV Erhebungen der Zielarten auf der Fläche durch. Die Artnachweise wurden kartiert und für die Detailplanung herangezogen. In Teilbereichen mit Nachweisen der Zielarten wurde eine Befahrung mit schwerem Gerät untersagt, um die im Boden befindlichen Eier der Heuschrecken nicht zu beeinträchtigen. Die erforderlichen Zustimmungen der Unteren Naturschutzbehörde, der Bayerischen Staatsforsten und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurden vorab eingeholt.

Zwischen dem 16. und 18. Oktober 2025 erfolgte die bodennahe motormechanische Entnahme aller Büsche und Bäume. Zum Einsatz kamen ein Fällgreifer an einem 6-Tonnen-Minibagger, Freischneider, Motorsägen und Astscheren. Das gesamte Schnittgut wurde von der Fläche entfernt und fachgerecht entsorgt. Bei allen Arbeiten wurde darauf geachtet, dass keine Eingriffe in die oberflächennahe Bodenschicht erfolgten.

Die Maßnahme war erfolgreich: Die Deckungsgrade auf der Kiesfläche konnten erheblich verringert werden. Die Teilpopulationen der Zielarten haben durch die Freistellung eine deutliche Vergrößerung ihres potenziellen Lebensraums erfahren. Neben den Heuschrecken dürften auch andere Arten von der Entbuschung profitieren, darunter krautige Pflanzen wie der Fetthennen-Steinbrech und der Blaugrüne Steinbrech. Als Nacharbeitung ist eine „Entfichtung“ durch die Ehrenamtsgruppe des Naturparks und des LBV geplant, da zahlreiche Jungfichten unter den entnommenen Büschen nicht mit den eingesetzten Geräten entfernt werden konnten. Die Entbuschung wird in den kommenden Jahren wiederholt werden müssen, abhängig von der Geschwindigkeit der Sukzession und möglichen Hochwasserereignissen.

Mitmachtage 2025

Im Jahr 2025 fanden zwei Mitmachtage statt, bei denen Mitarbeitende der Pfandbriefbank, gemeinsam mit ClimatePartner und dem Naturpark Ammergauer Alpen aktiv zum Erhalt der alpinen Kulturlandschaft beigetragen haben. Die Aktionstage ermöglichten es, die geförderten Maßnahmen hautnah zu erleben und selbst mit anzupacken.

Tag 1: Almwiesenpflege in Ettal (21. Juli 2025)

Der erste Mitmachtag führte die Teilnehmenden auf eine Almwiese bei Ettal, die aufgrund ihrer Lage für Maschinen nur schwer zugänglich ist und daher manuell gemäht wird. Gemeinsam wurde das Mähgut zusammengereicht und anschließend ins Tal transportiert – eine körperlich anspruchsvolle, aber für den Erhalt artenreicher Bergwiesen unverzichtbare Arbeit.



Im Anschluss an den praktischen Einsatz stand eine Exkursion zum Mandlbach auf dem Programm. Vor Ort erläuterte ein Ranger des Naturparks das Vorgehen und die Hintergründe der Bekämpfung des invasiven Riesen-Bärenklaus. Die Teilnehmenden erhielten so einen unmittelbaren Einblick in eine der laufenden Naturschutzmaßnahmen und konnten die Bedeutung der gezielten Bekämpfung im Oberlauf des Flusssystems nachvollziehen.



Tag 2: Almwiesenpflege am Pürschling (17. September 2025)

Beim zweiten Mitmachtag wanderte die Gruppe gemeinsam auf eine Almwiese am Pürschling. Dort wurden junge Fichten entfernt, die die einst offene und artenreiche Wiesenfläche zunehmend zu beschatten drohten. Durch diese gezielte Freistellung wird sichergestellt, dass hier weiterhin seltene Kräuter gedeihen können, die teils vom Aussterben bedrohten Schmetterlingsarten eine wichtige Nahrungsgrundlage bieten. Die Maßnahme steht damit in direktem Zusammenhang mit den Erkenntnissen der im selben Jahr durchgeführten Tagfalterkartierung.

Dienstleistung ClimatePartner

ClimatePartner fungiert bei regionalen Natur- und Klimaschutzprojekten als Koordinationsstelle und Bindeglied zwischen der Pfandbriefbank und dem Naturpark Ammergauer Alpen. Die Aufgaben lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

- Zusammenstellung und Abstimmung der Projektmaßnahmen mit dem Naturpark Ammergauer Alpen
- Regelmäßige Vor-Ort-Kontrollen zur Verifizierung der Projektergebnisse und Kontrolle der Mittelverwendung
- Einfordern und Verarbeiten von Projektunterlagen und Maßnahmennachweisen des Naturparks Ammergauer Alpen
- Reporting und Kommunikation: Erstellung von Maßnahmendokumentationen und Jahresberichten für die Pfandbriefbank
- Transparente und verständliche Aufbereitung der Projekte und Maßnahmen, inklusive Erstellung von Kommunikationsunterlagen
- Projektbesuche mit der Pfandbriefbank: Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Projektbesuchen und Mitmachtagen

Ausblick 2026

Fröhler Filz

Die im Jahr 2025 erarbeiteten Maßnahmen für das Fröhler Filz östlich von Bad Kohlgrub sollen ab 2026 umgesetzt werden. Die Gemeinde Bad Kohlgrub wird sich als einer der Grundeigentümer finanziell an der Umsetzung beteiligen.

Grabenpflege Pulvermoos

Im Pulvermoos wird die Kartierung und Bewertung der vorhandenen Entwässerungsgräben abgeschlossen und ein darauf basierendes Pflegekonzept fertiggestellt. Die daraus resultierenden Maßnahmen sollen ab Herbst 2026 umgesetzt werden.

Bekämpfung Bärenklau

Die Bekämpfung des Bärenklaus am Mandlbach wird fortgesetzt. Aufgrund der konsequenten Bekämpfung im Jahr 2025 wird ein geringerer Aufwand erwartet.

Aufwertung Waldverjüngung - Pflanzung von Weidenstecklingen

Im Frühjahr 2026 sollen auf den Flächen der Privatwaldgemeinschaft Oberammergau 5000 Weidenstecklinge gepflanzt werden.

Weidegenossenschaft Altenau

Die Zusammenarbeit mit der Wald- und Weidegenossenschaft Altenau wird fortgesetzt. Zwei noch ausstehende Teilmaßnahmen aus 2025 – die Entfernung eines Landschaftselements sowie eine Rodung zur Verbindung zweier Weideteile – werden zeitnah umgesetzt. Darüber hinaus sollen die bereits aufgewerteten Flächen weiter gepflegt und verbessert werden. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Herausfräsen von Wurzelstöcken, die häufig Ausgangspunkt erneuter Verbuschung sowie Nester von Parasiten und Infektionskrankheiten sind.

Weidegenossenschaft Unterammergau

Die Maßnahmen an der Waldalm – insbesondere die großflächige Bekämpfung der Brombeere – werden 2026 abgeschlossen. Zusätzlich werden am Hörnle alte Baumstöcke gefräst, die eine maschinelle Nachmahd verhindern und als Ausgangspunkt für die Ausbreitung der Brombeere dienen.

Weidegenossenschaft Bad Kohlgrub

Nach drei Jahren erfolgreicher Farnbekämpfung am Hörnle – unterstützt durch Aktionstage mit Freiwilligen im Rahmen des Team Ammertal – werden die wiederhergestellten Flächen ab 2026 wieder beweidet. Am Elmauberg zeichnet sich ein ähnlicher Verunkrautungsprozess ab. Hier soll durch eine Erhöhung des Weidedrucks gegengesteuert werden. Voraussetzung dafür ist eine verbesserte Wasserversorgung: Die Weidegenossenschaft plant, eine bestehende Wasserleitung zum Elmauberg zu verlängern und eine neue Tränke zu errichten.

Mitmachtage

Im Jahr 2026 sind zwei Mitmachtage mit Mitarbeitenden der Pfandbriefbank geplant.